

# Fischarten-Datenblatt

Name:	STREIFENHECHTLING
Wissenschaftl. Name:	Aplocheilichthys lineatus
Herkunft:	Asien
Größe:	12 cm
Beckenlänge:	80 cm
pH-Wert:	6-8
Wasserhärte:	0-16 °dGH
Temperatur:	20-26 °C
Ernährung:	Allesfresser, besonders Lebendfutter (Mückenlarven, Fliegen)

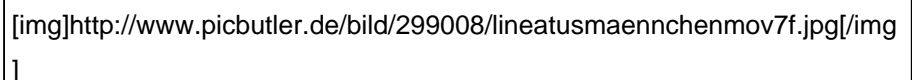
# Fischarten-Datenblatt

Pflege:

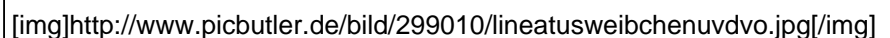
Der Streifenhechtling (*Aplocheilichthys lineatus*) ist ein Südwasserfisch, der in Indien und angrenzenden Ländern in überwiegend stehenden Gewässern wie kleinen Teichen, Wassergräben und überfluteten Reisfeldern beheimatet ist. Die für die erste Typbestimmung benutzten Tiere stammten aus der Gegend von Mumbai. Seit 1909 werden Streifenhechtlinge auch nach Deutschland eingeführt und als Aquarienfische gehalten.

Die Männchen werden ca. 10cm selten 12cm groß, die Weibchen sind mit etwa 6-8cm kleiner. Wie bei den großen Hechten sitzt die Rückenflosse sehr weit hinten, die Afterflosse ist flächig ausgebildet. Dadurch kann dieser Jäger aus dem Stand plötzlich vorschließen und hervorragend springen.

Die Flanken dieser Fische weisen Längsreihen von grünlich-golden schimmernden Glanzschuppen auf. Die Männchen haben in der Ursprungsform einen grün-braunen Rücken und werden über die Flanken zum fast weißen Bauch hin immer heller. Der Flossensaum ist rötlich. Ihren Namen verdanken sie 6-8 dunklen Querstreifen zwischen Afterflossenansatz und Schwanz. Weiter verbreitet ist jedoch die orange-gelbe Zuchtform, dem die charakteristischen Querstreifen teilweise oder ganz fehlen. Diese Variante wird häufig auch als Goldhechtling gehandelt.



Die Weibchen beider Varianten sind bis auf die Glanzschuppen meist relativ farblos.



Die Streifenhechtlinge bewegen sich relativ wenig, jedoch sollte ein Aquarium von 80cm Länge, bzw. 100L Volumen als Mindestgröße vorhanden sein. Meist lauern die oberflächennahen Fische von einem "Ansitz" unter Schwimmpflanzen versteckt, dicht unter der Oberfläche nach Beute. Schwimmpflanzen bedeuten in der Natur "Deckung" von oben und tragen damit zum Wohlbefinden der Tiere bei. Sie dürfen also auf keinen Fall fehlen.

In der Natur ernähren sich Streifenhechtlinge meist von Insekten, die die

# Fischarten-Datenblatt

WasseroberflÄche berÄhren, oder auch im Wasser schwimmende Larven, aber auch dicht Äber dem Wasser fliegende Insekten, die im Sprung erbeutet werden.

Daher sollte das Aquarium auch eine komplett geschlossene Abdeckung haben. Nicht selten sind diese springfreudigen Tiere sonst schon als Trockenfisch geendet.

Im Aquarium fressen sie nahezu alles was angeboten wird.

Neben Frost- und Trockenfutter wird natÄrlich Lebendfutter bevorzugt. Da der Hechtling gerne auch Jagd auf im Wasser schwimmende Lebewesen macht ist er zur Vergesellschaftung mit kleinen Fischarten unter 4cm nicht geeignet. In Gesellschaft von Guppies verputzt er zum Beispiel nicht nur den meist reichlich vorhandenen Nachwuchs, sondern auch gerne die kleinen farbenprÄchtigen MÄnnchen. Auch Neons wÄrden schnell weniger werden.

Da er in der Natur mit stÄndig wechselnden VerhÄltnissen klar kommen muss ist der Streifenhechtling sehr anpassungsfÄhig und stellt keine groÄen AnsprÄche an die Wasserwerte.

Man sollte bei Streifenhechtlingen ein MÄnnchen mit zwei bis drei Weibchen zusammen halten. Dadurch wird bei den Weibchen der Paarungsstress verringert. Sollen mehrere Gruppen gehalten werden muss das Becken unbedingt groÄ genug sein, da die MÄnnchen ihr Revier resolut verteidigen, und Nebenbuhler bekÄmpfen.

Die Zucht ist recht einfach.

Die Eier werden im Leib der Weibchen befruchtet (Ovipar). Diese kleben dann kurz darauf immer eine kleine Anzahl von Eiern an feine Pflanzen wie z.B. GrÄser oder Javamoos (Haftlaicher).

Die Jungfische schlÄpfen nach wenigen Tagen und ernÄhren sich dann sofort von fein zerriebenem Frost- oder Trockenfutter.

Da sie von ihren eigenen Eltern nicht erkannt und als Lebendfutter angesehen werden, sollte man die Gelege zum SchlÄpfen in Aufzuchtbecken geben. Praktisch ist hier, wenn man Moos oder Ähnliches zum Ablachen auf flache Steine gebunden anbietet. Dann kann man die

# Fischarten-Datenblatt

Gelege einfach mit dem Moos und Stein aus dem Becken nehmen.

Über die Lebenserwartung wird in der Literatur kaum eine Angabe gemacht, jedoch sind durchschnittlich etwa 3 Jahre als realistisch anzusehen.

Neufassung: 4 sind genug